

Sihl sucht Weg aus den roten Zahlen

Lichtensteiner Gruppen-Chef will Konjunkturflaute trotzen – Erste Kontakte zu potenziellen Partnern

ZÜRICH: Die Spezialpapier-Gruppe Sihl hat es trotz Massnahmen zur Sanierung der Bilanz im Jahr 2001 nicht geschafft, aus den roten Zahlen zu kommen. Der Ausblick bleibt trüb. Die Sihl erwägt nun ein Zusammengehen mit einem finanziell starken Partner.

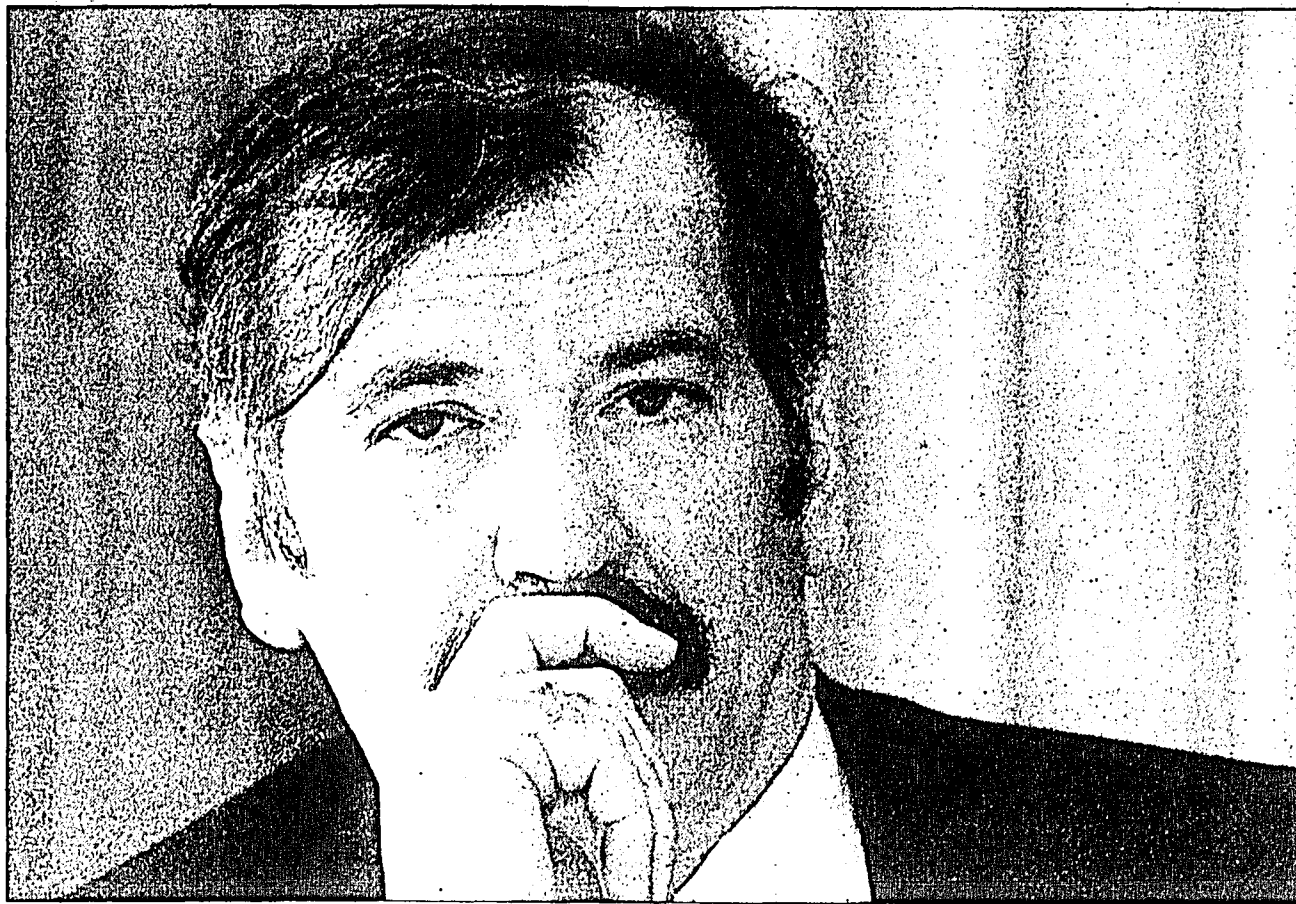
Erste Verhandlungen auf informeller Ebene werden bereits geführt, wie Verwaltungsratspräsident Melk M. Lehner am Donnerstag vor den Medien in Zürich sagte. Im Alleingang würde das Traditionsunternehmen eine anhaltende Konjunkturflaute und Marktschwäche kaum überstehen.

Eine «sinnvolle Lösung» für die Sihl solle noch im laufenden Jahr auf dem Tisch liegen, fügte Lehner an. Noch laufe das Unternehmen aber nicht Gefahr, dass ihm 2002 das Geld ausgehe.

Konjunkturflaute und kaum Werbeausgaben

Im vergangenen Jahr machte der Sihl vor allem die weltweite Konjunkturflaute zu schaffen. Im Kerngeschäft (Digital Imaging sowie Registrieren und Identifizieren) brach der Umsatz um 10 Prozent auf 220,4 Mio. Fr. ein.

Gelitten hat die Sihl auch unter dem Einbruch der «New Economy». Mit dem Untergang zahlreicher «Dotcom-



Helmut Elkuch, der Lichtensteiner Konzernchef von Sihl, blickt vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

Firmen blieben auch deren Bestellungen für Werbematerial wie Stellwände aus. Der gesamte Umsatz der Sihl-Gruppe sank 2001 um 8,6 Prozent auf

293,3 Mio. Franken. Der Markt für Graphic Arts, in dem die Sihl schwerwichtig tätig ist, brach 2001 überraschend deutlich ein. Sogar die grossen

Konkurrenten wie Hewlett Packard, Kodak und 3M verschätzten sich, wie Lehner ausführte. So war ein weltweites Wachstum von 22 Prozent für 2001

erwartet worden. In Wahrheit brach dieses Segment aber um 20 Prozent ein. Insgesamt resultierte für die Sihl im letzten Jahr ein Betriebsverlust (Ebit) von 15,6 Mio. Franken. Im Jahr 2000 hatte das Minus noch 8,5 Mio. Fr. betragen. Der Reinverlust vergrösserte sich binnen Jahresfrist von 22,4 Mio. auf 24,0 Mio. Franken.

Die Sihl-Gruppe, die 1471 gegründet worden war, kämpft bereits seit Jahren ums Überleben. Im ersten Halbjahr 2001 leitete das Traditionsunternehmen Massnahmen ein, um seine Bilanz zu sanieren. So wurde etwa das Kapital erhöht, wodurch der Sihl 30,2 Mio. Fr. in bar zuflossen.

Verkäufe geplant

Zum Verkauf steht immer noch die nicht zum Kerngeschäft zählende Einheit Tricon, wie der liechtensteinische Sihl-Chef Helmut Elkuch, sagte. Der Papierveredler weise bei Umsatz und Ebit zurzeit einen positiven Trend aus.

Auch das Sihlpark-Areal soll im Rahmen des Sanierungspakets veräussert werden. Die Papierfabrik landart war bereits im Dezember 2001 an die US-Firma Mercer International verkauft worden. Die Sihl-Gruppe erwartet erneut ein schwieriges Jahr. Für das laufende Semester rechnet sie aber dank neuer Kunden, Verkaufskanälen und Produkten ein besseres Resultat als im zweiten Semester 2001.

Accenture mit Gewinnrückgang

NEW YORK: Die weltweit grösste Beratungsfirma Accenture (ehemals Andersen Consulting) hat im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2001/2002 einen starken Gewinnrückgang verzeichnet. Grund seien hohe Abschreibungen.

Accenture bezifferte am Donnerstag das Abschreibevolumen mit 212 Mio. Dollar aus dem Verkauf von Minderheitsbeteiligungen. Das in Bermuda ansässige Unternehmen teilte mit, der Reingewinn sei im Quartal (per Ende Februar 2002) auf 10,6 Mio. Dollar gesunken, nach 80,9 Mio. Dollar im gleichen Vorjahresmonat. Accenture hatte sich im Jahr 2000, von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Arthur Andersen abgespalten und war im Juli 2001 an die Börse gegangen. Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsfirma Andersen muss sich derzeit in den USA vor Gericht verantworten, da der für den zusammengebrochenen Enron verantwortliche Andersen-Partner Dokumente über den Energiehändler vernichten liess.

Erneuter Aderlass bei Siemens

200 Stellen werden abgebaut – Unbestimmte Anzahl Kündigungen

ZÜRICH: Siemens Schweiz muss wegen der andauernden Flaute im Telekommunikations- und IT-Markt erneut Stellen abbauen. Betroffen seien bis zu 200 Angestellte in den entsprechenden Geschäftsbereichen sowie in der Konzernzentrale und der Entwicklung, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit.

Bereits im vergangenen Jahr hatte Siemens Schweiz einen Personalabbau von über 250 Stellen vollzogen und dabei 115 Kündigungen ausgesprochen. Weitere 150 Stellen waren in den übrigen Schweizer Siemens-Gesellschaften abgebaut worden. Die Gewerkschaften seien informiert worden, sagte Unternehmens-Sprecher Charles Breitenfellner. Für Härtefälle besteht ein Sozialplan. Im übrigen wird laut Mitteilung versucht, die Zahl der Entlassungen möglichst klein zu halten, indem nach Möglichkeit Übertrittsregelungen mit Partnerfirmen im Produktgeschäft getroffen werden. Unter Ausnutzung der Fluktuation und frühzeitigen Pensionierungen werde die



Blick ins Personalrestaurant der Siemens, am Dienstag, 8. Januar 2002 in Zürich. Siemens Schweiz muss wegen der andauernden Flaute im Telekommunikations- und IT-Markt erneut Stellen abbauen.

Anzahl Kündigungen möglichst tief gehalten.

Der Abbau der 200 Stellen sei unter Berücksichtigung der schlechten Konjunkturaussichten in der Branche beschlossen worden, sagte Breitenfellner. Ziehe das Telekommunikations- und IT-Geschäft im laufenden Jahr

wieder an, würde die Zahl reduziert. Siemens Schweiz habe sich allerdings auf eine längere Durststrecke eingerichtet.

Das Unternehmen will sich laut Mitteilung inskünftig stärker auf das Systemlösungs- und Beratungsgeschäft konzentrieren.

Swiss Life erleidet Gewinneinbruch

Neue Strategie noch nicht definiert – Abbau von 800 Stellen

ZÜRICH: Der Gewinn der Rentenanstalt/Swiss Life ist im Geschäftsjahr 2001 um 86 Prozent auf 124 Mio. Franken eingebrochen. Gleichzeitig ist die Eigenkapitalbasis massiv geschrumpft. Der grösste Schweizer Lebensversicherer will 800 Stellen streichen.

Die Rentenanstalt/Swiss Life führt das unbefriedigende Ergebnis auf das schwierige Marktumfeld zurück. Die rückläufigen Kapitalmärkte hätten den Konzern stark getroffen, sagte Roland Chlapowski, der die Leitung des Konzerns Ende Februar von Manfred Zobl übernommen hatte.

Abbau von 800 Stellen

Beim abrupten Abgang Zobls wegen unterschiedlicher strategischer Ansichten hatte Verwaltungsratspräsident Andres Leuenberger angekündigt, Details über die künftige Strategie und die geplanten Sparmassnahmen

an der Bilanzmedienkonferenz bekannt zu geben.

Zu den Kostensenkungsmassnahmen wurde an der Bilanzmedienkonferenz vom Donnerstag nur soviel bekannt, dass 800 der 12 800 Stellen abgebaut werden sollen. Bis Ende Jahr könnten so 170 Mio. Franken gespart werden, sagte Chlapowski. Im Jahr 2003 beträgt der Effekt 300 Mio. Franken.

Die Stellenreduktion betreffe sämtliche Bereiche und solle vorwiegend über die natürliche Fluktuation (12 Prozent) erfolgen, sagte Chlapowski. In der Schweiz beschäftigt der Lebensversicherer rund 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Keine Angaben zu künftiger Strategie

Welchen strategischen Weg der Konzern jedoch nach seiner Expansions- und Diversifikationsstrategie der vergangenen Jahren nun nehmen

wird, blieb am Donnerstag offen.

«Wir überprüfen unsere Kernaktivitäten sowohl in geografischer als auch in geschäftlicher Hinsicht mit dem Ziel, uns stärker zu fokussieren», sagte Leuenberger. Und: Entscheide seien in Vorbereitung. Sie sollen noch dieses Jahr gefällt werden. Dazu sollen neue, profitablere Modelle für das BVG-Geschäft entwickelt werden.

Geschrumpfte Eigenkapitalbasis

Die Rentenanstalt visiert eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis an. Der Wert war im vergangenen Geschäftsjahr um 42,2 Prozent auf 7667 Mio. Franken geschrumpft, nachdem im Vorjahr eine Reduktion von 15 Prozent erfolgt war. An die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital denkt die Rentenanstalt nicht.

Der Konzern habe zu jeder Zeit eine solide Basis gehabt, sagte Dominique Morax. Morax tritt als Finanzchef ab und konzentriert sich auf die Aufga-

ben des Chief Investment Officers. Die Nachfolge als Finanzchef ist noch nicht bestimmt.

Das Finanzergebnis lag im Geschäftsjahr 2001 wegen des schlechten Börsenjahrs mit 6,5 Mrd. Franken fast 4 Mrd. tiefer als im Vorjahr. Dagegen wurden die Prämieinnahmen um 3,4 Prozent auf 19,9 Mrd. Franken gesteigert. Darin enthalten sind Beiträge mit Anlagecharakter. Ausser dem Bereich Investment Management haben alle Konzernbereiche weniger Geld verdient als im Vorjahr. Auf eine Dividende soll verzichtet werden.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Rentenanstalt wieder höhere Gewinne. Leuenberger und Chlapowski mochten am Donnerstag die Gewinnziele nicht beziffern.

Aus dem Verwaltungsrat der Rentenanstalt treten Albert Egli, Pierre de Chastonay und Christine Beerli zurück. Das Gremium wird damit auf neun Mitglieder reduziert.

Personalrochaden bei Sulzer

ZÜRICH: Im Verwaltungsrat des Technologiekonzerns Sulzer ist es an der Generalversammlung zu einer weitgehenden Erneuerung gekommen.

Neben der Neubesetzung des Verwaltungsrates haben die Aktionäre der Aufhebung der Vinkulierungsbestimmungen zugestimmt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Mario Fontana, Thor Hakstadt, Hans Hubert Lienhard und Daniel Sauter. Wiedergewählt wurde der amtierende Verwaltungsratspräsident Leonardo Vannotti. Zusammen mit dem an der letztjährigen Generalversammlung neu gewählten Louis Hughes besteht das Gremium damit aus sechs Personen. Wie angekündigt traten Georges Blum, Reto Domeniconi und Jan Kleinewefers vom Verwaltungsrat zurück.

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 11. April 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 51.50

Rücknahmepreis: € 50.41

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 50.60

Rücknahmepreis: € 49.56

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Fiscainvest-Anlagestiftung

Preise vom 10.04.2002, 12.00Uhr

Fiscainvest 12 211.80

Fiscainvest 25 265.73

Fiscainvest 40 200.85

Fiscainvest 50 178.64

Freizügigkeits-Anlagestiftung

Preise vom 10.04.2002, 12.00Uhr

Freizügigkeit 12 1417.22

Freizügigkeit 25 1511.32

Freizügigkeit 40 1005.74

Freizügigkeit 50 900.10

www.ubs.com/fiscainvest
www.ubs.com/freizuegigkeit
Teletextseite 629 / Roll-Seite 6

